



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 53.

Welzheim, Samstag den 7. April 1900.

34. Jahrgang.

Am t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

An die Herren Verwaltungsaktuare.

Die Rechnungsfestpläne pro 31. März 1900 sind **spätestens bis 1. Mai ds. Js.** in doppelter Ausfertigung einzureichen.
Den 6. April 1900.

K. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

W e l z h e i m.

Die Ortsarmenbehörden

werden hiemit aufgefordert, ihren Aufwand pro 1. April 1899/1900 für

1. in ständiger Unterstützung stehende oder in vorübergehender Weise unterstützte **Landarme**, (§ 34 bezw. § 30 a des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 bezw. 12. März 1894,) und
2. **ortsarme**, in Staats- oder Privatirrenanstalten untergebrachte **Geisteskranke**

bei der Landarmenpflege Ellwangen **sofort** zu liquidieren.

Dabei werden die Ortsarmenbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Beschluß des Ausschusses der Landarmenbehörde Ellwangen vom 18. Juli 1896 der **erstmalige** Anspruch für Aufwendungen auf ortsarme Geisteskranke binnen 6 Monaten nach Anfall bei der Landarmenbehörde **anzumelden** ist und daß die Aufwendungen **spätestens binnen 3 Monaten** nach Schluß des Rechnungsjahres, in dem sie gemacht wurden, **bei Vermeidung des Verlusts des Anspruchs** zu liquidieren sind.

Formulare zur erstmaligen Anmeldung von Ansprüchen und zu Kostenliquidationen sind bei der Oberamtspflege erhältlich.
Den 6. April 1900.

K. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im heurigen Frühjahr, bezw. Sommer sollen am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg sechsstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn der Kurse ist auf Montag den 28. Mai d. Js. festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, im

Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn auf Montag den 18. Juni d. Js. festgesetzt werden würde, zuzuweisen.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere anzugeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bölker besitzt, wollen nun vor dem 15. Mai d. Js. an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Mangler in Hohenheim, bezw. Lehrer Burghardt in Weinsberg eingereicht werden.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, wollen sich am 28. Mai d. Js. vormittags 8 Uhr im Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim, bezw. im Lehrsaal der Weinbauschule in Weinsberg einfinden.

Stuttgart, den 26. März 1900.

v. D w.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

für das

II. Quartal 1900

(April, Mai und Juni),

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Attentat auf den Prinzen von Wales.

Brüssel, 4. April. Auf den Prinzen von Wales wurde bei seiner Ankunft auf dem hiesigen Nordbahnhof von einem unbekanntem Individuum geschossen. Der Prinz blieb unverletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

— Das Attentat erfolgte, als der Zug, mit dem der Prinz von Ostende eingetroffen war, zur Fortsetzung der Reise den Nordbahnhof wieder verließ. In diesem Augenblick sprang ein Mann auf das Trittbrett des Salonwagens, in dem sich der Prinz aufhielt und feuerte einen Revolver schuß auf denselben ab ohne zu treffen. Näheres über die Person des Thäters und seine Beweggründe fehlt noch.

— Die „Köln. Ztg.“ meldet noch: Als der Prinz, der einige Minuten auf dem Bahnsteig auf- und abgegangen war, wieder in seinen Salonwagen einsteigen wollte, näherte sich ihm ein 18- bis 20-jähriger Mensch und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf ihn ab. Der Stationsvorsteher Crocius, der sich in der Nähe des Prinzen befand, schlug dem Verbrecher auf den Arm, so daß der Schuß fehlging, und verhaftete den Menschen. Nachdem er ihn der Polizei übergeben hatte, näherte er sich dem Salonwagen und fragte den Prinzen, ob er verletzt worden sei. Man schreibt das Verbrechen den sozialistischen Geheben zu, die gestern abend im hiesigen Niederländischen Theater gegen die Engländer wegen des Burenkrieges gehalten wurden. Der Sozialist Volkaert hatte gesagt: „Der

Prinz von Wales wird morgen hier durchreisen, und es ist notwendig, daß er erfahre, daß das belgische Volk die Wiederherstellung des Friedens wünscht." Der Attentäter ist ein 16jähriger Klempner Namens Sipido und wohnt in der Vorstadt Saint-Gilles. Er führte zahlreiche anarchistische Schriften bei sich und giebt seine Mordabsicht zu.

Dem Berliner Lok.-Anz. wird aus Brüssel gemeldet: Die Aufregung über die wahnsinnige That des jungen Menschen ist hier außerordentlich groß. Der belgische Minister des Aeußern telegraphierte an die englische Regierung sein tiefes Bedauern über diesen für Belgien so unangenehmen Vorfall. Der Angreifer erklärte im Verhör, er hätte unbedingt alle sechs Schüsse der Waffe abgefeuert, wenn er nicht verhindert worden wäre. Als Grund seiner That führte er wörtlich an: „Ich habe geschossen, weil der Prinz von Wales Tausende in Transvaal umkommen läßt.“

Aus London wird gemeldet: Die Nachricht von dem Attentat auf den Prinzen von Wales traf hier um 8¹/₂ Uhr abends ein und wurde noch von den letzten Ausgaben der Abendblätter in ganz London verbreitet. Sie erregt allgemeine Entrüstung und erhöht die gegen das Ausland herrschende Erregung. In der chauvinistischen Presse ist man bemüht, aus dem Attentat Kapital zu schlagen, und erklärt dasselbe offen als das Ergebnis der Angriffe auf England während des Kriegs und besonders der Karikaturen der Königin Viktoria.

Berlin, 5. April. Der Kaiser hat noch gestern Abend ein längeres Glückwunschtelegramm an den Prinzen von Wales persönlich niedergeschrieben und nach Kopenhagen abgehen lassen.

Berlin, 5. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über das Brüsseler Attentat: Die schmachvolle That wird überall in der gesitteten Welt einen lebhaften Abscheu hervorgerufen. In Deutschland ist die Entrüstung über den feigen Mordanschlag ebenso groß und allgemein wie die Genugthuung über dessen Mißlingen. Wir danken der Vorsehung, daß sie von einem Mitglied der unserem Kaiserhaus so nahe verwandten englischen königlichen Familie ein schweres Leid abwandte. In ehrerbietiger Sympathie gedenken wir der Königin Viktoria, welcher ein großer Schmerz erspart worden ist, sowie der Prinzessin von Wales, die dem fluchwürdigen Attentat betwohnte und beglückwünschen die britische Regierung aufrichtig zu der glücklichen Erhaltung ihres Thronerben.

Köln, 5. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales trafen kurz nach Mitternacht auf dem Kölner Hauptbahnhof ein und setzten die Weiterreise nach kurzem Aufenthalt fort, ohne daß ein Empfang stattgefunden hatte. Der Prinz empfing zwölf Glückwunschsdepeschen, meistens von Fürslichkeiten, darunter ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm der Königin Viktoria, das der Prinz alsbald beantwortete. Die Prinzessin hatte die Ruhe und Fassung wieder gewonnen. Auf letztere hatte der mörderische Anschlag einen besonders tiefen Eindruck gemacht und wie lähmend auf sie eingewirkt. Der Prinz behielt in dessen während der ganzen Fahrt seine Ruhe und zeigte auch äußerlich keine Spur von dem gegen ihn verübten Verbrechen.

Paris, 5. April. Die Blätter sprechen einmütig ihre Genugthuung darüber aus, daß das Attentat gegen den Prinzen von Wales ohne verhängnisvolle Folgen verlaufen ist.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

[.] **Welzheim**, 5. April. (Eingef.) Der hiesige Gewerbeverein beabsichtigt, auch heuer wieder und zwar in der nächsten Woche eine Lehrlingsprüfung abzuhalten. Die Herren Meister werden darum hienit aufgefordert, ihre Lehrlinge, die diesen Frühling auslernen, zur Prüfung bei Herrn Kaufmann Bilfinger anmelden zu wollen.

Blüderhausen, 4. April. Am letzten Samstag wurde mit 118 von 120 abgegebenen Stimmen Bauer und Gemeinderat Fr. Schneider zum Ortsgemeindepfeger wiedergewählt. In der vorigen Woche hatte Schultheiß Bay von hier eine Audienz bei dem Herrn Staatsminister des Innern v. Bischof wegen der Korrektur der Straße von Wallersbach ins Remsthal. Dem Vernehmen nach dürfte die schon längere Zeit schwebende Angelegenheit nunmehr ihrer endlichen Erledigung entgegensehen. — Einige der am letzten Sonntag konfirmierten Kinder liegen an Influenza darnieder; ein Mädchen konnte aus diesem Grunde nicht konfirmiert werden.

Ein großes Unglück wurde am Montag in **Dattang** durch die Gettesgegenwart eines Lokomotivführers abgewandt. Als Dekonom Hödel von Germannsweilerhof mit einem Fuhrwerk die Barriere passierte, fauste die Lokomotive daher und blieb nur eine Handbreite entfernt vor dem Gefährt stehen. Der Lokomotivführer war zum Glück im Stande, die Maschine zum Stehen zu bringen, andernfalls hätte der Koffelenter seinen Fürwitz teuer bezahlen müssen.

Württemberg.

Stuttgart, 3. April. (D. v. Sarwey †.) Ein imposanter Trauerzug bewegte sich heute Nachmittag 3¹/₂ Uhr vom Kultministerium aus dem Pragfriedhof zu. Der so schnell aus dem Leben gerufene Staatsminister für Kirchen- und Schulwesen, D. v. Sarwey, wurde zu seiner letzten Ruhstätte begleitet. Garnisonssparkar Feldprobst Blum hielt die Trauerrede. Anknüpfend an das Wort: Wie ein groß Ding ist es um einen klugen und treuen Haushalter, entwarf der Geistliche ein Charakter- und Lebensbild des Verstorbenen nach diesen beiden Richtungen und betonte, daß er daneben ein gütiges, freundliches Herz und sein ganzes Leben lang eine Schlichtheit und Einfachheit seines ganzen Wesens gezeigt habe, die jedermann wohlgeihan habe, der mit ihm in Berührung gekommen sei. Er schloß mit dem herzlichsten Wunsche: Der Gott, der ihn vom Helferhaus (Geburtshaus) in Tübingen bis zum Ministerstuhl geführt habe, der tröste die Hinterbliebenen und gebe auch unserem Lande wieder einen Ersatz für den großen Verlust, den es durch den Tod des Ministers erlitten. Kränze wurden am Grabe niedergelegt von folgenden Stellen: Vom Kultministerium, von der Kultministerialabteilung der Gelehrtenschulen, vom Kgl. Konsistorium, vom kath. Kirchenrat, von der israelitischen Gemeinde, vom Kgl. Konservatorium, vom Rektorat der Universität Tübingen, vom Rektorat des Polytechnikums, von der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim, von der tierärztlichen Hochschule, von der Baugewerkschule, von der K. Kunstschule und von der Kunstgewerbeschule. Alle Redner rühmten mit warmen Dank die großen Verdienste, die sich der Vorkorbene um die verschiedenen Anstalten und Verwaltungsstellen seines Ministeriums erworben hat.

Stuttgart, 4. April. (v. Bodschammer †.) Der frühere Direktor der Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen, Präkident Dr. v. Bodschammer, wurde gestern

Dienstag Nachmittag auf dem Pragfriedhof beerdigt. Zur Einleitung der Trauerfeier in der Friedhofskapelle sang das Baltische Quartett das Lied „Mag auch die Liebe weinen.“ Oberhofprediger Prälat v. Bilfinger erinnerte in seiner Grabrede daran, daß mit B. der letzte aus jener berühmten Promotion, aus der ein Rümeln, Gerol und Robert Mayer hervorgegangen, aus dem Leben geschieden sei. Ein glückliches Greifenalter sei ihm beschieden gewesen, die Jahre hätten ihn nicht gedrückt; in seiner vielseitigen und langjährigen Thätigkeit habe er in allen Stellungen segensreich gewirkt. Sein Ziel sei gewesen: die Schule habe nicht allein dem Wissen, sondern auch der Pflicht des äußeren und inneren Menschen zu dienen. Namens der Kultministerialabteilung widmet Oberstudienrat Dr. Ableiter dem Entschlafenen einen warm empfundenen Nachruf unter Hervorhebung von dessen Verdiensten um das höhere Schulwesen in Württemberg.

— **Kammermusikfest.** Die Vorbereitungen für das große unter dem allerhöchsten Protektorat Seiner Majestät des Königs stattfindende Kammermusikfest sind nun abgeschlossen und unter dem Vorsitz Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar konnte heute die Konstituierung des Ehren-Comités erfolgen. Das Fest wird in den Tagen des 27., 28., 29. und 30. Mai unter Leitung von Joseph Joachim abgehalten werden, dessen Programm Genüsse seltener Art verspricht.

Eine besondere Schwierigkeit macht diesmal die Saalfrage. Selbstverständlich war an die Gewerbehalle nicht zu denken, aber auch der Festsaal der Liederhalle dürfte für die Zahl der Besucher viel zu klein sein. Das Comité ist schließlich dahin übereingekommen, sich für den Königsbau, der einer baulichen Veränderung unterzogen wird, zu entscheiden. Die königlichen Logen, welche für die Musik ungünstig waren, werden verlegt und das Podium wird weiter in den Saal vorgezogen werden. Man wird dadurch zweifellos eine sehr günstige Verbesserung erzielen. So wird sich das Fest, da auch die Nebensäle geöffnet sein werden, an einem sehr geeigneten festlichen Ort abspielen.

Im Mittelpunkt des Interesses steht natürlich das berühmte Joachimische Quartett. Außerdem ist aus den hiesigen Künstlern, zu welchem als Primgeiger Herr Willy Heß aus Köln tritt, ein zweites Quartett gebildet worden. Das Klavier wird Max Bauer vertreten. Sodann können wir von einer seltenen Neuerung Mitteilung machen. Während Streichquartette allerorten existieren, ist ein künstlerisch durchgebildetes Vokalquartett überhaupt nicht vorhanden. Herr Siffermann in Frankfurt a. M. hat es übernommen, ein solches Quartett aus ersten Kräften zusammenzustellen. Ueber das Programm und die Mitwirkenden wird demnächst Mitteilung erfolgen. Das Comité unter dem Ehrenvorsitz Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar besteht aus den Herren Joseph Joachim in Berlin, Geh. Kommerzienrat Dörtenbach, Kassier, Geh. Kommerzienrat W. Spemann, Schriftführer, Hofbaudirektor von Berner, Prälat von Bilfinger, Verlagsbuchhändler Effenberger, Baurat Eisenlohr, Dr. R. Eiben, Oberbürgermeister Gauß, Professor Müller-Palm, Hofkapellmeister Dr. Obrist, Geh. Hofrat Dr. v. Pfeiffer, Hoftheaterintendant Baron zu Puttk., Kgl. Kabinetschef Freiherr von Soden, Professor Wieland.

Esslingen, 3. April. Heute ist die Lokomotive Nr. 3160 aus der hiesigen Maschinenfabrik nach Paris abgegangen. Sie wird daselbst einen Teil der Kollektivausstellung

bilden, welche neun deutsche Lokomotivfabriken veranstalten. Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Kgl. Staatsbahn konnte eine von derselben bestellte Lokomotive verwendet werden, welche früher angefertigt worden ist und erst nach Beendigung der Ausstellung gebraucht wird. — Die Maschinenfabrik beteiligt sich außerdem noch bei der Ausstellung von Brücken-Zeichnungen und Modellen, zu welcher sich fünf bedeutende deutsche Brückenbauanstalten vereinigt haben. Die Pläne sind schon vor einigen Tagen abgegangen.

Bom Lande, 2. April. Es dürfte nicht unangebracht sein, darauf hinzuweisen, daß beim Uebertritt junger Leute nach Ostern von der Schule in die Lehre Lehrlinge und Lehrladchen innerhalb drei Tage nach Eintritt in die Lehre zur Krankenversicherung anzumelden sind, ohne Rücksicht darauf, ob sie Lohn erhalten oder nicht. Vielfach sind die Arbeitgeber der Meinung, daß Lehrlinge während der vereinbarten Probezeit von 14 Tagen oder 4 Wochen nicht anzumelden seien, vielmehr erst dann, wenn nach der Probezeit der Lehrling bestimmt im Geschäft bleibt. Diese Auffassung ist eine irrige. Gerade während der Probezeit ereignen sich bekanntermaßen leicht Unfälle und hat der Arbeitgeber der Krankenkasse alle Aufwendung zu erlegen, welche ihr durch eine vor der Anmeldung eingetretene Erkrankung des nicht oder zu spät angemeldeten Arbeiters beziehungsweise Lehrlings erwachsen. Die alsbaldige Anmeldung dürfte sich deshalb im eigenen Interesse der Arbeitgeber sehr empfehlen.

Ulm, 3. April. Der heute begonnene Pferdemarkt erfreut sich eines starken Besuchs von Kaufliebhabern. Das Geschäft geht daher flott, der Absatz ist ein rascher.

Ulm, 4. April. Die kürzlich verbreitete Nachricht, daß das hiesige Ulanenregiment nach Waiblingen verlegt werde, bestätigt sich nicht.

Dehringen, 4. April. Gestern abend hat sich bei Berrenberg in unmittelbarer Nähe des Orts der 28jährige ledige Bauernsohn Kübler von dort an einen Baum erhängt. Das Motiv soll Furcht vor Strafe sein. Kübler hat in der Umgegend verschiedene Diebstähle verübt, weshalb gestern seine Verhaftung erfolgen sollte.

Waiblingen, 31. März. Der hiesige Küfermeister Pfleger, über welchen wegen Mißhandlung seiner Frau eine zweimonatliche Gefängnisstrafe verhängt worden war, hat sich heute früh in seiner Wohnung erschossen.

Greglingen, 1. April. Vorgestern fiel hier Kaufmann Amson von der Treppe herab und war sofort tot.

— Das diesjährige Manöver des 13. Württembergischen Armeekorps soll sich in der Gegend von Lauffen am Neckar süßabwärts abspielen.

Leutkirch, 3. April. Der Dekonom eines Hofguts bei Urlau, Matthäus Krug, kam heute, als er mit einem geladenen Wagen heimfuhr, dessen Pferde scheuten, unter die Räder, welche ihm die Brust eindrückten.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus London telegraphiert: Die Meldungen aus Bloemfontein lauten für die Engländer ungünstig. Einzelne Burenabteilungen haben sich bereits nach dem Süden von Bloemfontein durchgearbeitet. Die Pferde des Lord Roberts sind aufgebraucht und neue sind nicht vorhanden.

Berlin, 4. April. Nach der „Nat.-Ztg.“ beginnt der Große Generalstab demnächst mit der Herausgabe einer Reihe von kritischen

Einzelwerken, worin größere Abschnitte des Kriegs von 1870 neu bearbeitet und die Lehren aus den Kriegsergebnissen für die Zukunft nutzbar gemacht werden sollen.

Ausland.

Wien, 4. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf heute in Wien ein. Die Abreise von Bulgarien erfolgte mit auffälliger Heimlichkeit. Der Fürst bestieg nicht in Sofia, sondern in Philippopol die Eisenbahn. Das Ministerium wurde mit der Regenschaft betraut. Der Fürst wird hier nicht offiziell empfangen, er hat sich auch nicht zum Empfang gemeldet, da er noch heute nach San Remo oder Cannes abreist, wo sich seine Mutter befindet. In Cannes ist auch die Großfürstin Maria Paulowna von Rußland mit Tochter, Großfürstin Helene, von deren Verlobung mit dem Fürsten Ferdinand verschiedene Gerüchte zu erzählen wußten.

Wien, 5. April. Bezüglich des Ueberkommens zwischen England und Portugal, betreffend den Durchzug englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet, wird an unterrichteter Stelle versichert, daß keinerlei internationale Verwicklungen sich hieraus ergeben werden. Die Drohungen der französischen Presse seien nicht ernst zu nehmen. Auch Rußland würde eine eventuelle diplomatische Aktion Frankreichs nicht unterstützen. Die internationale Lage sei keineswegs danach, daß irgend eine europäische Großmacht sich wegen dieser nur Transvaal berührenden Angelegenheit in gefährliche Unternehmungen stürzen würde.

Wien, 5. April. Der Staatsbahnbeamte Faludi erschoss aus Furcht vor einer Pfändung seine Frau, seine zwei Kinder und dann sich selbst.

Wien, 4. April. Zwischen Marine-Soldaten und Arbeiter kam es in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß, bei welchem 7 Arbeiter schwer verletzt wurden. Dem Zwischenfall sollen politische Motive zu Grunde liegen.

Lissabon, 4. April. In der Deputiertenkammer erklärte der Minister des Aeußeren, die Beförderung von englischen Soldaten und Kriegsmaterial mit der Eisenbahn auf portugiesischem Gebiete zwischen Beira und Umtali sei seitens Englands nachgesucht und von Portugal zugestanden worden. England mache von einem in den Staatsverträgen anerkannten Rechte Gebrauch. Der gegenwärtige Krieg hebe diese vor dem Krieg abgeschlossenen Verträge nicht auf. Portugal habe in loyaler Weise seinen Entschluß der Regierung von Transvaal mitgeteilt und sei vollkommen korrekt den ihm obliegenden Neutralitätspflichten nachgekommen. Alle, welche von besagter Angelegenheit Kenntnis haben mußten, seien verständigt worden. Der Minister beendigte seine Rede mit der Aeußerung, er wolle sich nicht niedersetzen, ohne feierlich erklärt zu haben, daß die englische Regierung mit Portugal Beziehungen unterhalte, deren Herzlichkeit und Loyalität nicht übertroffen werden könnten. Möge Gott gefallen, daß diese Beziehungen immer so bleiben.

Paris, 5. April. Mehrere Blätter protestieren gegen die den Engländern von Portugal erteilte Ermächtigung, ihre Truppen in Beira auszuschießen. Diese Maßregel könne die Buren veranlassen, sich als im Kriegszustand mit Portugal befindlich zu erachten.

Brüssel, 4. April. Gestern abend fand im Niederländischen Theater eine Volksversammlung statt, die von jungen Sozialisten einberufen war, um für Wiederherstellung des Friedens in Südafrika Propaganda zu machen.

Nachdem Banderbelde in heftiger Rede gegen den Krieg gesprochen, nahm die Versammlung eine Tagesordnung an, die durch eingeschriebenen Brief dem englischen Gesandten in Brüssel zugestellt werden soll.

Brüssel, 4. April. Eine Depesche aus Pretoria bestätigt die vollständige Zerstörung des Bloemfonteiner Wasserreservoirs durch Dynamit, wodurch die Wasserversorgung der Armee Roberts ernstlich gefährdet ist.

Rom, 4. April. In San Remo wurde der mehrfache Millionär Ambroso mit seiner Frau verhaftet. Das Ehepaar steht im Verdacht, zwei Kinder aus erster Ehe der Frau ermordet zu haben.

London, 4. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind nach Kopenhagen abgereist.

London, 4. April. Die letzten Nachrichten zeigen, daß die britische Front am Sonntag (1. April) Nachmittag eine Linie bildete, die in der Richtung von Nordwest nach Südost von Kareefiding nach Klipdrift am Koornspruit lief. Den linken Flügel bei Kareefiding bildete die 7. Division, im Zentrum an der Modder zwischen der Eisenbahn und dem Koornspruit stand eine Brigade der 6. Division, auf dem rechten Flügel die 9. Division und Frenchs Kavallerie. Die Infanterie dieses rechten Flügels zog sich Sonntag Abend, nachdem sie die bei Klipdrift Gefallenen gesammelt hatte, auf Bushmanskop und Montag nach Springfeld Farm nur elf Kilometer von Bloemfontein zurück. Die Buren haben eine starke Position am rechten Ufer der Modder inne und Roberts scheint nicht zu wagen, sie hier anzugreifen.

London, 4. April. Verpflegungsschwierigkeiten und Wassermangel zwangen Colville und French zum Zurückfallen auf Bloemfontein. Auf ihren beiden Flanken erschienen feindliche Abteilungen und bedrohten die Kommunikation mit der Hauptstadt. Achtehnhundert Buren halten die Wasserwerke besetzt; wohin sich die übrigen gewandt haben, ist hier unbekannt. Clements erreicht Petersburg und wird sich gegen die Buren wenden, die die Modder bei Paardeberg überschritten haben.

London, 5. April. In Bloemfontein ist das Standrecht proklamiert worden. Nachts wurden zahlreiche Einwohner unter der Anklage, mit dem Feinde zu konspirieren, verhaftet. Niemand darf nach 8 Uhr Abends das Haus verlassen. Die Truppen arbeiten fieberhaft an der Anlage von Verschanzungen und Verhaueu vor der Stadt. Alle Marinegeschütze wurden auf die Höhen neben dem Fort, die Straßen beherrschend, geschafft. Die Brigaden Knox und Clements sind glücklich hier eingetroffen. Die Südkommandos der Buren stehen nahe der Eisenbahn vor der Stadt.

Pretoria, 5. April. Vom 2. d. M. wird gemeldet: Heute erließ die Regierung eine Bekanntmachung, wonach alle britischen Einwohner von Johannesburg, Botsburg und Krügerdorp innerhalb 48 Stunden, alle übrigen bis zum 5. d. M. das Land zu verlassen haben. Ausgenommen von dieser Maßregel sind die britischen Einwohner, die ständig in den staatlichen Minen beschäftigt sind.

— Die Blätter melden aus Kapstadt: Ein Transportschiff mit General Cronje, Oberst Schiel und 1000 gefangenen Buren ist nach St. Helena in See gegangen.

Gandel und Verkehr.

Mithütte, 3. April. Gestern fand hier der 1. Viehmarkt statt, der eine erfreuliche Zufuhr aufzuweisen hatte, denn 80 St. Ochsen, 126 St. Kühe und 63 Kalbeln, 89 Rinder wurden zugetrieben; auch 40 St. Milch-

schweine standen zum Verkauf. Bei günstiger Preisstellung ging der Handel durch zahlreiche Händler gut von statten, so daß die Hoffnung sich stärkt, daß die eingeführten zwei jähr. Viehmärkte sich nach und nach kräftigen und recht lebensfähig werden.

Fellbach, 3. April. Der heute abgehaltene Holzmarkt war aus dem Welzheimer- und Mainhardter-Wald mit Schnittwaren aller Art, ebenso mit Stangen, Leitern, Dachrinnen, Bauholz und insbesondere mit Weinbergspfählen außerordentlich stark besahren; von letzteren waren gegen 25 Wagen mit ca. 100,000 Stück zugeführt, welche raschen Absatz fanden. Bezahlt wurden 3 M 80 $\frac{1}{2}$ für gespaltene und 2 M 70 $\frac{1}{2}$ für gesägte Ware. Auch die übrigen Waren waren rasch geräumt. Für Bretter wurden 50 $\frac{1}{2}$ bis 1 M 50 $\frac{1}{2}$ für einen Bund Latten 1,30—1,80 M, für Stöbseiten 2 M, Rahmenschenkel 30—40 $\frac{1}{2}$, Stangen 30 $\frac{1}{2}$ bis 1 M per Stück bezahlt. Auch der Wurzelebenmarkt war gut besetzt, doch war die Nachfrage etwas flau; Rieslingstöcke kosteten 1—2 M, Portugieser und Urban 2—3 M, Sphvaner 3—4 M, Trollinger 6 bis 7 M per 100 Stück: Bandweiden galten 2—4 M per Bund, Johannis- und Stachelbeersteele 3—4 M per Hundert.

Stuttgart, 2. April. (Landes-Produkten-Märkte.) Seit unserem letzten Berichte konnte sich die Stimmung im Getreidegeschäft weiter befestigen und war die Kauflust etwas reger geworden. Für amerikanischen und argentinischen Weizen wurden etwas höhere Preise bewilligt. Hier ist indessen ruhiges Geschäft, auch die Landmärkte haben unveränderte Preise.

Wir notieren per 100 Klg. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württembergischer 16,50—17 M, fränkischer 17,25—17,50 M, niederbayer. Ia. 18—18,20 M, Ulka 17,75—18 M, Zaplata 17,50—18 M, Amerik. 18 M, Walla-Walla 18 M, Kernen Oberl. 17,25—17,50 M, Dinkel neu 11—12,20 M, Roggen württb. 16 M, Russ. 16—16,50 M, Gerste württb. 16—16,50 M, Tauber 16,50—16,75 M, ungar. 17—19 M, Hafer Oberl. 14,75—15,25 M, Unterländer 14,25—14,75 M, Mais Mixed 12—12,25 M, Zaplata 12 bis 12,25 M.

Mehlpreise	
per 100 Kilogr. inkl. Sack:	
Suppenries	28.00—28.50 M.
Mehl Nr. 0	28.00—28.50
" " 1	26.00—26.50
" " 2	24.50—25.00
" " 3	23.00—23.50
" " 4	21.00—21.50
Kleie mit Sack	9.80 M.

Feuilleton.

Unter der Boerenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal.

Aus den Erlebnissen eines Missionars.
Von Willem de Kuyter.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

2.

An dem Rande des Grassfeldes, durch welches der Zug des Doktors Jameson seinen Weg suchte, lag auf einer kleinen Anhöhe die Missionsstation. In der Vertiefung, welche neben dem Hügel sich hinzog und das Bett des zur jetzigen Jahreszeit trockenen Baal-Flusses enthielt, stand ein Rafferndorf. Von peinlicher Sauberkeit glänzte das schmucke, welche Missionshäuschen, eine breite Veranda umzog daselbe und geschmackvoll angelegte

Blumenbeete prangten trotz der heißen Jahreszeit in herrlicher Blüte. Auf der Veranda saßen jetzt gegen spätem Nachmittag der deutsche Missionar Galden, seine Frau und sein Missionsgehilfe und einziger Sohn Otto, außerdem ein zum Besuch anwesender alter Boer, Namens Jakobs. Dieser letztere war ein für die gesammte Welt beachtenswerter Mensch, denn er war es gewesen, welcher auf seiner Farm im Jahre 1867 die ersten Diamanten gefunden und das Diamantfieber für Südafrika heraufbeschworen. Betrügerische Engländer hatten ihm damals die ersten gefundenen Steine für gute Worte als Glaskiesel abgeschwätzt und fast wäre der gutgläubige und offene Mann um sein bißchen Hab und Gut betrogen worden, so ihn nicht der damals in dieser Gegend sich niederlassende Missionar Galden durch Rat und That geschützt hätte und ihm seinen Besitz gesichert. So kam es denn, daß Jakobs durch Galden ein wohlhabender Mann geworden und seine Dankbarkeit gegen Galden äußerte er in jeder Weise. Aber den Engländern gegenüber war seine bis dahin friedfertige Seele von tödlichem Haß erfüllt. Zu schlecht und zu gemein hatte ihm deren Habgier mitgespielt. Seit einigen Tagen war er nun wieder bei Galden zu Besuch und war diesem und seiner Frau ein stets gern gesehener Gast. Missionar Galden, ein Ostpreuße von Geburt, war in der Mission ausgebildet und sein Vorgesetzter, der damalige Missionsdirektor Wangemann, lobte ihn als den eifrigsten Sendling seiner Anstalt. Von freimütigem Geiste und reiner Herzensgüte getrieben, hatte er sich seit ungefähr dreißig Jahren in diese ferne Lage mit seiner Frau begeben. Meilenweit ohne jede fremde Hilfe hatte er seinerzeit dagestanden, mühsam aus den fernen Woffibbergen das Holz für sein Haus sich mit Hilfe einiger Schwarzen geholt. Alles mußte er selbst sein, Maurer und Zimmermann, Baumeister und Ackerbauer, Schuster, Schneider, Schmied und Lehrer, denn die Griqualente kamen zu dem weißen Mann und staunten sein Haus an, seine Gebräuche, seine Geräte und wollten es begreifen lernen und da verkündete er ihnen weshalb er zu ihnen gekommen und hatte die große Freude, daß aus den räuberischen, heidnischen Griqualenten ackerbauende, christliche Männer wurden. Er konnte mit gerechtem Stolz zu jedem sagen: „Sieh, meine Liebe ist mächtig gewesen, denn was Du hier siehst, hat das gute Wort geschaffen ohne Befehl.“ Es war ein prächtiger Mann, dieser Galden, eine echte deutsche Redengefalt. Der etwas durchgraute, starke blonde Vollbart, umrahmte ein tief gebräuntes, energisches Gesicht, aus welchem ein paar herrliche blaue Augen hinein in die Welt schauten. „Was wäre Afrika ohne uns Deutsche“, das war sein Lieblingsthema und die ihm zuhörenden Boeren nickten bedächtig bejahend die Köpfe und fühlten sich als ebenso echte Deutsche, wie Missionar Galden. Auch heute war dieses Gesprächsthema wieder von ihm angeregt und Jakob's sagte ihm erwidern:

„Sieh einmal, Galden, da behaupten diese Engländer stets uns stammverwandt zu sein. Dunnerkopje, das ist Heuchelei, denn so viel hab ich doch auch Verstand in meinem Boerenschädel, daß ich gelernt hab, daß die Angelsachsen, unsere ehemaligen Stammesgenossen, von den Dänen allesamt 107geschlagen sind. Ein guter Holländer hat nichts mit ihnen stammverwandt. Mich haben sie genug geschöpft und wenn's nach mir ging, dann würde bald der letzte von ihnen in Kapstadt landen. Gutes planen sie doch nicht.“ Dunnerkopje, das ist mal wahr, und der faule

Frieden von 1881 wird je eher je lieber eines Tages zu Ende sein.“

„Nun, nun, lieber Jakobs, rege Dich nicht auf! 's hat alles sein Licht- und Schattenseiten. Kann Dir leider nicht ganz Unrecht geben, aber so lange sie uns in Ruh' lassen, mögen wir sie auch nicht beleidigen. Das kommt uns nicht zu. Sieh einmal, man erntet beim Feinde stets am Besten, wenn man ihm wohlthat. Diese Schwarzen da unten, wie haben sie mich gehaßt im Anfang, wie oft tönten mir ihre Kriegstrommeln in das Abendgebet hinein. Mehr denn einmal war ihnen mein Leben verwickelt. Hätte ich die Waffen ergriffen gegen sie, wir beide würden heute hier nicht sitzen. So aber trat ich ihnen unbewaffnet entgegen und sie schämten sich ihrer Feigheit, den einzelnen Mann, welcher friedfertig da stand, niederzumegeln. So wurden wir schließlich Blutsfreunde und und wehe dem, welcher mich heute antastet würde, diese Kriegstrommeln würden heute für mich lauter gellen, denn einst gegen mich. Und du bist in deinem Jakobsdaal nicht so sicher, denn ich hier.“

„Magst ja in deiner Weise recht haben, lieber Galden, aber diese Wilden sind auch nicht solche Bestien, wie diese Engländer. Gaha“ — laut lachte er auf — Dunnerkopje, diese Geldmacher, ich hab als alter Boer nichts mit ihnen gemeinsam, wären wir nicht die starken, kräftigen, bewaffneten Boeren, der britische Löwe hätte uns längst mit seinen Klauen zersezt und statt auf unserer selbstworbene, freien Scholle zu sitzen, müßten wir den englischen Geldbeutel mit dem füllen, was wir erarbeiten. Dunnerkopje, das Blut steigt mir in den Kopf, wenn ich daran denke. Golla, sieh einmal da“ — er streckte die Hand nach dem Rande des Grassfeldes hin — „da kommt Besuch und zwar eine ganze Gesellschaft. Dunnerkopje, will hoffen, es ist kein englisches Gefindel. 's wär um die Pest zu holen.“ Die Anwesenden standen auf und blickten nach der ange deuteten Gegend hin und sahen, daß daselbst zwei Ochsenwagen und acht bis zehn Berittene sich nahten. Auch im Dorf unten mußten die Ankommenden entdeckt sein, denn unter lautem Geschrei liefen die Schwarzen zusammen und ließen eine hölzerne Trommel erschallen.

„Zieh die Fahne hoch, Otto, damit sie sehen, daß wir sie entdeckt haben,“ rief Galden seinem Sohne zu.

„Hoch die Boerenflagge, myn Jong,“ rief Jakobs, „damit diese Fremden unsere Farbe sehen. Möglich, daß so es Engländer sind, sie uns ungeschoren lassen.“

Otto ging fort und wenige Augenblicke später entfaltete sich auf hoher Fahnenstange die Transvaalflagge und zeigte den Ankommenden ihre Farben. Es war dem Missionar und dem Boeren Jakobs fast einen Augenblick so, als stockten die Fremden und berteten sich. Dann aber löste sich ein einzelner Reiter aus dem Haufen und kam in gestrecktem Galopp zu der Anhöhe. Wie er näher und näher kam, rief Jakobs aus:

„Dunnerkopje, Tante und Nette, das ist Pit Thom. Pit Thom, der Farmer von Danielskmit. Vor sechs Wochen kam er bei mir durch, er reiste nach Colesberg, was bringt er mit sich!“

(Fortsetzung folgt.)

„Henneberg-Seide“

nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. An Jedermann franco u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. 1. G. Henneberg, Seidenfabrikant (L. L.) Hofl. Zürich.

Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Emmy war verlobt mit dem Amtsrichter Scharrig zu Rosenau, einem vielversprechenden jungen Manne, der bei seiner vorgelegten Behörde sowohl wie bei seinen Kollegen und Mitbürgern in großem Ansehen stand.

Der Postmeister selber war noch ein ziemlich rüstiger Herr; Heiterkeit und Frohsinn lagerten meist auf seiner Stirn. Sein großer Kreis von Bekannten schätzte ihn seines ehrenhaften und biederen Wesens wegen.

Seine Gattin, bedeutend jünger als er, galt für eine feingebildete, liebenswürdige Dame, für eine vorzügliche Mutter und Hausfrau; somit ist es selbstverständlich, daß andere Frauen gern mit ihr verkehrten und sie mit Vorliebe in ihren Briefen zogen.

Das Pfingstfest war vor der Thüre, der heilige Abend begann anzubrechen, die Sonne senkte sich langsam dem Meere zu.

Eben fuhr einer der regelmäßig alle Tage kommenden Postwagen vor das Haus des Herrn Hollberg.

„Noch glaube ich immer, Otto würde das Fest bei uns verbringen, trotzdem er uns vorbereitet, daß er nicht abkommen kann,“ seufzte die Mutter, die sich durch einen schnellen Blick Ueberzeugung verschaffte, daß ihr Bauführer nicht im Postwagen saß.

Indem klopfte jemand an die Thüre des Familienzimmers.

„Herein!“ rief der Hausherr mit kräftiger Stimme.

Die Thüre öffnet sich.

„Otto, mein Sohn!“ entrang es sich den zitternden Lippen der überraschten Mutter.

„Junge!“ rief der Vater. Und es lag ein eigentümlich wohlklingender Ton in der Stimme des alten Herrn, eine große Freude erschütterte denselben.

Emmy hing bereits an der Brust des Bruders.

Welch liebliches Familienbild!

Mehrere Minuten verschwanden, in denen

nur Herzlichkeiten ausgetauscht, Küsse gewechselt und Beteuerungen der Freude laut wurden.

Dann aber begann die Mutter zu eraminieren: „Wie bist Du hierher gekommen? Du sahest ja nicht im Postwagen, mein Sohn?“

„Ich bin schon an der Straßenecke angekommen, Mamachen“, erwiderte der junge, blühende Mann lächelnd. „O, ich freute mich so auf die Ueberraschung!“

„Und sie ist Dir gelungen; wir glaubten in Folge Deines letzten Briefes, Du würdest uns nicht besuchen, Du Schelm!“

Der Bauführer wußte, daß er im elterlichen Hause stets ein lieber willkommener Gast war.

Zwanglos ließ er einen seiner Koffer hineinschaffen und packte allerlei kleine Geschenke für die Eltern und Schwester aus. Jede seiner Bewegungen und Mienen sprach dabei von dem Glück, das er empfand, wieder bei seinen Lieben zu sein.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag, 19. April
vormittags 9 Uhr

im „Lamm“ in Welzheim aus I. 9 alter Forst, II. Salbengehren Abt. 1, 2, 4, V. Schmalenberg Abt. 6, 7, 9, 11, 25, VI 12 Rechecke, VII. 21 vord. Bronngehren, 22 Heuweg, VIII. 12 Bratkachel, XI. 1, 5, 6, vord. Tannwiesen und Gückeler und vom Scheidholz sämtlicher Gaten:

Fichten und Tannen: 1755 Stück Langholz mit Fm.: 198 1., 315 2., 221 3., 194 4., 68 5. Kl. normal, 99 1., 88 2., 53 3., 33 4., 4 5. Kl. Ausschuß, 96 Stück Sägholz mit Fm. 19 1., 13 2., 2 3. Kl. normal, 19 1., 9 2., 2 3. Kl. Ausschuß.

Fordhen: 70 Stück Langholz mit Fm.: 11 1., 27 2., 8 3., 2 4. Kl. normal, 2 1., 19 2., 6 3., 6 4. Kl. Ausschuß, 8 Stück Sägholz mit Fm.: 2 1., 3 2. Kl. normal, 2 1., 2 2., 0,28 3. Kl. Ausschuß.

Ferner in X. Mühländer und XI. Tann: 20 Eichen mit Fm.: 3 3., und 3 4. Kl.

Aus Rotmad, Schwarzengehren, Aspenwiese, vordre Helleplatte: 41 Rothbuchen mit 36 Fm. 1. Kl.

Aus Mauzenacker: 4 Akazien mit 1 Fm.

Unter Schlechtbach.

Hofgutsverkauf.



In der Nachlasssache des
† Friedrich S o t t m a n n, gewesenen
Bauern in Kirschenwasenhof,
hiesigen Gemeindebezirks,

kommt die vorhandene Hofhälfte, bestehend in:
der Hälfte an einem 2stöckigen Wohn- und Dekonomie-
gebäude mit Bad- und Waschküchen und
ganz 3 ha 34 ar 42 qm Gärten, Acker, Wiesen und Waldungen,
am

Dienstag den 10. April d. J.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Die Güter sind sämtlich beim Hause gelegen und befinden
sich auf demselben viele ertragsfähige Obstbäume.

Nach Umständen kann die andere Hofhälfte miterworben
werden.

Den 4. April 1900.

Ratschreiberei:

F ö h l.

Blüderhausen.

Am Dienstag den 10. April 1900
von nachmittags 1 Uhr an



kommen aus dem Gemeindewald St. Margaretha
in der Grünbaumwirtschaft in Walkersbach zum
Verkauf:

54 Eichen mit 27,50 Fm., 9 Weißbuchen mit 1,55 Fm.,
14 Elzbeer mit 2,38 Fm., 17 Eschen mit 4,10 Fm.,
2 Linden mit 0,50 Fm., 9 Erlen mit 5,89 Fm.,
Nadelholz-Langholz 2. Kl. 1,94 Fm., 3. Kl. 6,29 Fm.,
4. Kl. 8,57 Fm., 5. Kl. 0,16 Fm.

19 Km. eichen Anbruch, 195 Km. buchene Scheiter und
Anbruch, 12 Km. gemischt: Laubholz-Anbruch, 13 Km.
Nadelholz-Anbruch sowie zu 1065 Wellen geschätztes
buchenes und gemischtes Reisig auf Hausen und 30
Flächenlose.

Das Holz wird von vormittags 11 Uhr an vorgezeigt. Zu-
sammenkunft hiezu beim Blüderwiesenhof.

Abfuhr günstig.

Den 5. April 1900.

Schultheißenamt:
B a y.

R. Revieramt Gschwend.

Nadelstreu-Verkauf

am Montag den 9. d. Mts.

vormittags 9 Uhr

bei der Kronwaldhütte aus Wäschbach, ferner alte Bruchhölzer aus
dem Weg zur Ebersbergmühle.

Breitenfürst.

Der Unterzeichnete verkauft im Anschluß an den Holzverkauf
von Blüderhausen aus Eichenzeil neben der Margaretha:

34 Stück schwächeres Langholz

und ladet Liebhaber freundl. ein

Ronrad Weller.

Seiboldsweller.

Zu verkaufen ein jähriger
Simmenthaler

Farre

(Silberscheck), vorzüglich gebaut,
Schein 2. Kl.

Gutsbesitzer Heinrich.

Auskunft erteilt D.A.-Tierarzt
B e e h.

Brenn-Spiritus

empfiehlt billigt

G. Schöber.

Schönen Speck

per Pfd. 55 Pfg. empfiehlt
Ablermwirt Sinderer.

Schuhmacherpech

in Schachteln und Fäßchen

Bienenwachs,

Bettbestreichwachs,

empfiehlt billigt

G. Schöber.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Gattin, Mutter und Schwägerin.

Marie Ellinger, geb. Simon

die wir in so reichem Maße erfahren durften,
für die trostreichen Worte des Herrn Dekan
Leitz, die vielen Blumenspenden, den er-
hebenden Gesang des verehrl. Viederkranzes und der Lehrer
mit den Kindern sowie für die so zahlreiche Begleitung
von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagt im
Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Der tiefbetrübte Gatte:

Karl Ellinger z. Engel
mit seinen 3 Kindern.

Welzheim, 6. April 1900.

Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- & Kraftsuppen
Savillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

auch
zu
haben
bei

Hdy. Hohly, Cond. & Spez.

Suppen-Auswahl.

Welche Suppen ißt Du gern?
Griesmehl oder Grünekern,
Maccaroni grob und fein
Oder willst Du Sago drein?
Oder prima Suppenteig
Oder Linsen die gleich weich
Oder Bohnen zart und weiß
Tapioca, oder Reis?
Oder Hirse, sag einmal
Oder Nudeln breit und schmal,
Oder Supp von Erbsenwurst
Haserflöden oder Gerst?
Oder steht nach Mondamin
Und Maizina hent Dein Sinn,
Oder Erbsen oder Mehl,
Oder Hasergrütz befehl!
Will Dir nichts davon behagen
So propiers mit Suppeinlagen
Knorr der macht die beste Sort
Wo dir nicht der Magen knort.
Und das alles kannst beziehen
Und von feinsten Güte kriegen
Und spottbillig sag ich Dir
Bei dem Gottlob Schober hier.

K a i s e r s b a d.

Gartensämereien

in allen Sorten und bekannt guter Qualität,

Angersensamen,
Eckendorfer Originalsaat

empfehl

Heinrich Kerner.

Rechnungen

werden sauber und billig
angef. in der Buchdr. von
L. Unterzuber.

Große Auswahl in



Resten Resten



empfehl billigst neu sortiert

Matth. Klent.

C. Siller, Rudersberg,

empfehl pra. Zblättrigen und hohen

Kleesamen, Angersensamen, Leinsamen
sowie sämtliche Gartensämereien.

Welzheim.

Gartensämereien,

Blumensamen, ächte Eßlinger Stedzwiebel,
Oberndorfer & Eckendorfer Angersensamen,
Busch- & Stangenbohnen

empfehl in bester keimfähiger Ware

Albert Zweigle.

Welzheim.

Hochverehrtes Publikum!
Wer sich schaut nach Schuhwerk um,
Ist stets freundlich eingeladen
Zum Besuch in Gruber's Laden.

Schuhe, Stiefel jeder Art
Starken Leders oder zart
Wird man hier stets preiswert kaufen
Und d'rin flott geh'n oder laufen.

Wenn ein Schuh nach langer Frist
Eines Fleck's bedürftig ist,
Mag man ihn mir wieder schicken,
— Nicht der Kaufmann kann ihn flicken! —

Oft sagt man im Sprüchwort dreist:
„Schuster bleib' bei deinem Leist!“
Hiezu möcht' ich weiter schreiben:
Möcht' man auch beim Fachmann bleiben! —

Welzheim.

D a s

Neue Bürgerliche Gesetzbuch

für das deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz Preis 35 Pfg. zu
haben bei

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Wichtig für Vieh- und Pferdebesitzer

Melassetorfmehlfutter,

bestes und billigstes Kraft-, Mast- und Milchwutter für Rind-
vieh, Pferde und Schweine. Frei ins Haus per Ptz. 5 Mk

Fr. Bühler, Seisenfabrikant,
G h o r d o r f.

Niederlagen werden in allen Orten errichtet durch Obigen.
Welzheim, Carl Kunz. Alsdorf, Chr. Wie-
land, Bäder. Pfahlbrunn, W. Metzger. Ruders-
berg, E. Rau. Schlechtbach, Frau Molt. Obern-
dorf, L. Hinderer.

Zwetschgen
Birnenschnitze, Dampf-
apfelschnitze
Zibeben, Weinbeere
Backpulver
Vanillinzucker, Zuderin
empfiehlt billigst
G. Schober.

Franz Matt,
Dentist,

empfiehlt sich in Ausübung der

Bahnheilkunde.

Welzheim neb. der Buchdruckerei.

Frisch eingetroffen sind:
Bismarkhäringe,
russ. Kronsfardinien
Sardellen und
Holl. Häringe
Adolf Berckhemer.

Welzheim.

Osterhasen,
Ostereier,
Chocoladehasen,
Conservehasen,
Conserveier,
Eierfarben

empfiehlt zu wirklich billigen
Preisen

G. Schober.

Stuttg. Pferdlose,

Ziehung 26. April, p. St. 1 M,
empfiehlt H. Hohly.

Welschformmehl

zum Kochen und zum Füttern
in prima Qualität, sowie

Leinkuchen

empfiehlt H. Hohly.

Feinst gereinigten Weingeist
Brennspiritus

garant. rein. Heidelbeergeist
Weintresterbrenntwein

Fruchtbranntwein

Liqueure offen u. in Flaschen
empfiehlt

H. Hohly.

Stuttgarter

Pferdemarktlöse,

Ziehung am 26. April, per St.
M 1.—, sind zu haben bei

C. Hiller, Rudersberg.

Wechselsformulare

sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

Meine Ofterausstellung

ist ausgelegt und bietet solche eine reiche Auswahl in billigen,
preiswerten Gegenständen.

H. Hohly.

Thomasphosphatmehl, Knochenmehl,

Kaliperphosphat

und die bewährte Mischung für Gartengewächse.

Carl Munz.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache einer werten Einwohnerschaft von hier und
Umgebung die ergebenste An-
zeige, daß ich von heute an in
dem von mir gekauften Hause
von Schneider Greiner's Ww.

beim alten Turnplatz das

Schuhmacherei-Geschäft

betreiben werde. Um gütigen Zuspruch bei reeller Be-
dienung bittet

Friedrich Frech.

Im Bügeln (Glanzbügeln)

für Wäsche jeder Art empfiehlt sich in und außer
dem Hause

Karoline Frech.



**Kinder-
wagen**

in großer Auswahl
billigst bei

Albert Weller

in Welzheim.



Damenkonfektion.

Neuheiten sind eingetroffen und ladet zur Be-
sichtigung freundlichst ein.

H. A. Bilfinger

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Ver-
schönerung und Verjüngung ihres
Leints nur

Grolsch's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfar.
Kneipp so vielfach verordneten, die
Haut erfrischenden und belebenden
Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferrarolin?

Ferrarolin entfernt Wein-, Kaffee-,
Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke
aus den heikelsten Stoffen, ohne
Mänder zu hinterlassen.

Ferrarolin ist seit Jahren erprobt
und ist gesetzlich geschützt.

Preis einer neuartigen Metallhülle
35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolsch,

f. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Welzheim bei **Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim.

20—25 Ztr. schöne

Kartoffel

und 4 Ztr.

Saatgerste

hat zu verkaufen

Schlosser Frank.

Die Eigentümer der

Garnsäde

mit folgenden Nummern: 766,
776, 777, 778, 782, 784, 789
aus der **Spinnerei Wein-
garten** werden gebeten solche
abzuholen bei

Karl Munz.

**Repsöl, Salatöl,
Leinöl, Erdöl,**

empfiehlt

Johann Fritsch, Kronhütte.

Hochfeinen Oberländer

Backsteinkäse

empfiehlt

Johann Fritsch, Kronhütte.

Eine Partie

Drahtstifte

in allen Größen, sowie **Haustifte**
und alle Sorten

Schuhnägel

empfiehlt billigst

Johann Fritsch, Kronhütte.

Ziehung unfehlbar
am 26. April c. der beliebten

Stuttgarter

Pferdemarktlotterie

Loose à M 1.—, 13 Stück

M 12.—, Porto u. Liste 25

Pfennig empfiehlt

die Generalagentur

Eberhard Feyer in **Stutt-
gart.** Hier bei **H. Bilfinger.**

Reifen

Backsteinkäs

feinsten Rahmkäs

mild und herber,

saftigen Schweizerkäs

ferner eine Partie

Backsteinkäs

per Pfund **35** Pfennig

empfiehlt

H. A. Bilfinger.

Sehr schöne

Orangen, Citronen

Datteln, Feigen

empfiehlt billigst

G. Schober.

Die Fische bleiben trocken
Und dauerhaft die Schuh,
Wenn aus Karl Gruber's Laden
Wassöl verwendest du.

Wer Chaisen hat und Pferde
Dem rat ich Wassöl sehr;
Er sieht in seinem Leben
Kein Leder schimmeln mehr.

Willst du ein Kostschuttmittel,
Mein lieber Jägermann,
Geht flugs in Gruber's Laden
Und schaff Dir Wassöl an!

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die
Sohlen Gewölbesteine,
 gerade und gebogene Hourdis,
 aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen 1 Eisenbalken.
 Kein Einschalen nötig. **Kosten** und **Tropfen** des Eisens vollständig ausgeschlossen.
 Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuerfester, leicht, trocken. Bester**
Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig
 und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pissoirschalen**.

G. Gross, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik,
Schorndorf.

Niederlage für Welzheim und Umgegend: **Fr. Ruhn,**
 Maurermstr. in Welzheim.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe
 um billigen Preis 1
 gutes


Zugpferd
 samt Federwagen.

Joos zur Krone.

Welzheim.
 Schöne

Milch-
Schweine
 hat zu verkaufen.
 Ellinger z. „Engel.“

Spielhof.
 Zu verkaufen 1jähriger, sehr
 müchziger

Farre, 
 Rotscheck, mit Schein
 2. Klasse, bei J. G.
 Wahl. Auskunft erteilt
 Oberamtsarzt **Bech.**

Welzheim.
 Ein starkes

Handwägle
 sowie einen zwei-
 räderigen

Karren
 verkauft **Gottfried Enfle.**
 10-12 Ctr.

Kartoffel
 kann abgeben **D. D.**

Mädchen-Gesuch.
 Ein fleißiges und ehrliches
Mädchen wird sofort oder
 später gesucht.
Konrad Bühler z. rot. Haus
 in **Lorch.**

Albert Weller in Welzheim
 empfiehlt in besten, reinsten Sorten und Qualitäten:

= Kleesamen =

verschiedene Arten: Grassamen, ächten Rigaer Flachlein,
 Königsberger Saatweiden, Erbsen, Linsen, Bohnen, Steck-
 zwiebeln, ächte beste Sorten Ageresen
sowie Gartensämereien
 in großer Auswahl.

Welzheim.
Fertige Betten
= Bettfedern =
 empfiehlt
Georg Hinderer.

Spezerei-Waren
 empfiehlt
Georg Hinderer.

Welzheim.
 Gut eingebrachtes

Seu

sowie ca. 150 Ztr.

Haberstroh

verkauft

Jos. Mayer.

Waiblingen.

Einem jüngeren kräftigen

Arbeiter

sucht sofort bei guter Bezahlung

Fr. Käfer, Wagner.

Ebendasselbst wird ein

Lehrjunge

bei guter Behandlung in die Lehre
 aufgenommen. **D. D.**

Hauversbronn.

Ein jüngerer

Schreiner

kann sofort eintreten für dauernde
 Arbeit bei

Gustav Kleinknecht

Schreinermeister.

Holzheim.

Bei Unterzeichnetem kann ein
 jüngerer

Knecht

im Alter von 14-16 Jahren
 eintreten.

Gute Behandlung zugesichert.

Johannes Mühlganser

Bauer.

Welzheim.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Juli oder bald wird
 ein fleißiges, braves **Mädchen**,
 nicht unter 18 Jahren, gesucht
 für Küche und Haushaltung bei
 hohem Lohn und guter Behandlung.

Näheres durch

Frau Wilhelmine Lohf.

Mittelschlehdthady.

Sehr schönes

Welschformmehl

empfehl

Müller **Fischer.**

Bemerkt wird, daß nur gegen
 Kassa abgegeben wird.

Gegen

Susten u. Heiserkeit

empfehle

Fendelhonig,

Cibischsaft

Cibischbonbon

Cibischthee

Brustthee

Farfara-Brustthee

(Hufslattig-Brustthee)

Knöterichthee

Galnic-Pastillen

bayerische Malzbombon

Züßholzaft

Candis schwarz, weiß und gelb-
 billigst bei

G. Schöber.

Schuld- und Bürgscheine
 sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.